

Karin Giacomuzzi
Leiterin Information
Kernkraftwerk Leibstadt

Telefon: +41 (0)56 267 72 38
Fax: +41 (0)56 267 71 00
medien@kkl.ch
www.kkl.ch

Medienmitteilung

Stilllegung und Entsorgung – Kostenstudie 2016

Neue Beiträge für die Stilllegungs- und Entsorgungsfonds

Die Verwaltungskommission der Stilllegungs- und Entsorgungsfonds (STENFO) hat die provisorischen Beiträge für die Veranlagungsperiode 2017 bis 2021 festgelegt. Die jährlichen Beiträge für das Kernkraftwerk Leibstadt belaufen sich auf 9 Mio. CHF für den Stilllegungsfonds und auf 22 Mio. CHF für den Entsorgungsfonds. Die definitiven jährlichen Beiträge werden in der zweiten Hälfte 2018 festgelegt.

Auf der Basis der neuen Kostenstudien hat die STENFO die provisorischen Jahresbeiträge in den Stilllegungs- und Entsorgungsfonds für die Veranlagungsperiode 2017 bis 2021 festgelegt. Im Zeitpunkt der Ausserbetriebnahme des Kernkraftwerkes Leibstadt sollen die beiden Fonds über genügend finanzielle Mittel verfügen, um die Deckung der Stilllegungs- und Entsorgungskosten sicherzustellen. Die Renditen auf den angelegten Geldern verbleiben in den Fonds und tragen wesentlich zur Äufnung der Fonds bei. Die laufenden Entsorgungskosten während dem Betrieb sowie die Kosten für den Nachbetrieb werden von den Betreibern direkt bezahlt.

Bisher zahlte das Kernkraftwerk Leibstadt jährlich insgesamt 63.7 Mio. CHF in die Fonds ein. Wesentliche Gründe für die



Reduktion der jährlichen Beiträge sind die rund zehn Jahre spätere Inbetriebnahme der geologischen Tiefenlager sowie auch die gute Fondsperformance der vergangenen Jahre.

Die Genehmigung durch das UVEK sowie die definitive Veranlagung der jährlichen Beiträge in die Fonds wird in der zweiten Hälfte 2018 erwartet. Die neue Kostenstudie 2016 wird im kommenden Jahr durch das Eidgenössische Nuklearsicherheitsinspektorat ENSI sowie durch unabhängige Experten geprüft.

Die Gesamtkosten für das Kernkraftwerk Leibstadt betragen laut der neuesten Kostenstudie 7'219 Mio. CHF. Darin enthalten sind die Kosten für die Stilllegung der Anlage, die Entsorgung entstehender nuklearer Abfälle sowie die vom Werk selber zu finanzierenden Nachbetriebskosten. Die Schätzung berücksichtigt die Erkenntnisse und Erfahrungen aus weltweit laufenden Rückbauprojekten, die jüngsten Entwicklungen bei der Planung der geologischen Tiefenlager und Kostenzuschläge für allfällige Risiken.

Die nächste Kostenschätzung ist für 2021 vorgesehen.

Anzahl Zeichen 1'973 (ohne Leerzeichen)